

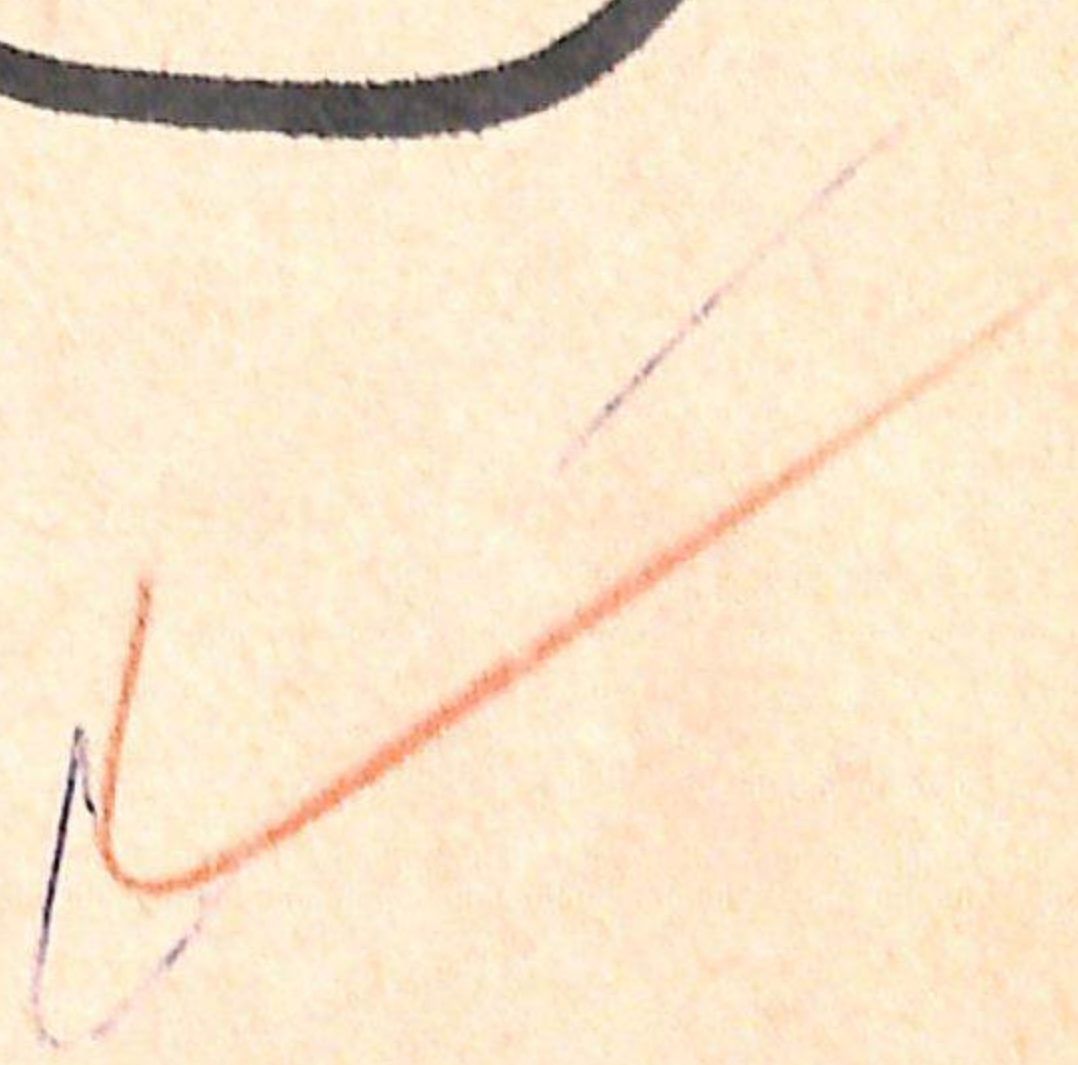
RSHA

2/19

priznání posádky

ani L zprávy

konkrétní jedovatosti



fr. 19

Centered

Berlin, den 14. April 1942

Ad 3318

Betr.: Bericht von 4-H-Stuf. Prof. P r i n z i n g
über die Lage in Italien um die Jahreswende.

Die im Bericht aufgezeichnete Entwicklung der Partei und das skizzierte Verhältnis von Partei und Staat, sowie die gegebenen Hinweise auf die Wirtschaftslage sind im allgemeinen zweifellos richtig gesehen. Im einzelnen ist dazu zu sagen: Als "der ruhende Pohl" in der Parteiführung (vgl. Seite 4) wird weithin weniger M e z z a s o m a als vielmehr der Vizesekretär R a v a s i o, der auch auf dem Journalistentreffen in Venedig entscheidend in den Vordergrund getreten ist, gewertet. Ravasio gilt als außerordentlich solider Organisator und als absolut sauber. Insbesondere wird er als Partner des jungen Parteisekretärs V i d u s o n i (25 Jahre) als der stärkste Garant des Parteigefüges angesehen. Dem neuen Parteisekretär Vidusoni wird nachgesagt, daß er trotz seiner Jugend ein eindeutig bewährter Mann ist (u.a. als Spanienkämpfer ausgezeichnet und schwer verwundet). Als bester Gauleiter soll er dem Duce aufgefallen sein und dessen Sympathien bei der ersten Begegnung sofort gewonnen haben.

Umlaufende Gerüchte besagen, daß das Verhältnis Vidusoni - Mussolini insbesondere auch auf der bevorstehenden ehelichen Verbindungen zwischen Vidusoni und der Nichte des Duce basieren.

Zum Problem C i a n o ist hinzuzufügen, daß es neben den angedeuteten ungeheueren Finanzmanipulationen

b.w.

2

des italienischen Außenministers, vor allen Dingen auch wegen der ihm nachgesagten und Mussolini stark kompromittierenden Machenschaften im Sinne einer Militär- und Plutokratenclique und der politisch anrühigen Amouren (u.a. mit der in italienischen Hochadelskreisen verheirateten Tochter des außerordentlich befähigten und einflußreichen ehem. französischen Gesandten am Vatikan, Charles R o u x) und insbesondere wegen der durch die Bestellung des dem Gerücht nach über seine Frau mit Sumner Welles versippten Kabinettchefs D' A j e t a (als Nachfolger des eindeutig achsenfreundlichen A n f u s o) fragwürdigen außenpolitischen Konzeptionen und Absichten immer mehr zu einem Unsicherheitsfaktor der Achse erwachsen ist.

In gleicher Weise bedarf zweifellos der Kreis um B o t t a i mit den im Zusammenwirken mit dem Vatikan betriebenen faschistisch-katholischen Tendenzen einer kultur-politischen Schwerpunktsverlagerung der Achse und entsprechende Propagandamachenschaften (u.a. durch das im Kriege von Bottai geschaffene Organ "Primato" (!)) als Gefahrenquelle einer eingehenden Beachtung und Würdigung.

Auf dem innerpolitischen Sektor wäre weiterhin auch die Position der Kirche zu unterstreichen, die als Organ der öffentlichen Meinungsbildung bzw. als Übermittlerin einer deutschfeindlichen und das Achsenverhältnis gefährdenden Propaganda von entscheidender Bedeutung ist. Als Mittel dieser Meinungsbildung nutzt die Kirche weniger die Kanzelpredigt, als vielmehr und nahezu ausschließlich den Beichtstuhl und den regen Verkehr bzw. die private Aussprache mit ihren Gläubigen. Die Gefahr der weithin erfolgreichen deutschfeindlichen Propaganda muß nachdrücklichst unterstrichen werden. Ohne Zweifel hat sich aufgrund dieser Propaganda das Mißtrauen gegenüber Deutschland verbreitet, insbesondere im Hinblick auf die angeblich auf Kosten Italiens bessere Ernährungslage in Deutschland und auf eine "durchaus wahrscheinliche" Übervorteilung Italiens im Falle eines

siegreichen Friedens. Das Mißtrauen geht soweit, daß nicht nur das Gerücht einer evtl. Besetzung Italiens während des Krieges, sondern vor allen Dingen die Auf- richtung der deutschen Herrschaft in Italien bzw. im Mittelmeerraum nach Beendigung des Krieges gegen die angelsächsisch-sowjetrussische Koalition glauben findet.

add 3318

Centered

Berlin, den 23. Jan. 1942.

Inhaltsangabe.

=====

1) IB am Kontroll
 2) Rückgabe an IB 5
 abgeben.
 3) add IB 54/3318 d. 23/1.

Die Verteidigung des kaukasischen Petroleums.

(Ein Bericht vom Nov. 1941 des Journalisten Carlos Deambrosis-Martins.)

- 1.) C.D-M. stellte während einer Reise nach Ba-ku u. Ti-flis fest, daß sich rund um die Petroleum-Bohrtürme englische Bewachungen befinden. Im November 1941 besuchte General Wavell diesen Distrikt, um mit russischen Offizieren die Verteidigung des Kaukasus zu besprechen.
- 2.) Der Engländer fühlt sich dort wie in seinem eigenem Hause, wie auch General Wavell zu erkennen gab, wird beabsichtigt, den Russen die größmögliche Unterstützung für den Widerstand gegen die Achsenmächte in ihren Anstrengungen gegen den Süden, zu geben. Nachdem die Verteidigung des Petroleum von Massul und dem Iran in den Händen der Engländer ist, wird dieselbe für den Kaukasus organisiert. Der Kaukasus, vom englischen Standpunkt aus gesehen, ist nicht nur eine der größten Reserven des schwarzen Goldes, sondern auch eine der Wege nach Indien. Im Bezug auf das Donez-Becken, ist es heute für den Engländer zu spät, den Russen eine fühlbare Hilfe zu geben.
- 3.) Die Verteidigung des Kaukasus ist daher zwischen General Wavell und dem kommandierenden russischen Offizier vereinbart worden. Falls die Bohrtürme nicht gerettet werden können, wird der russische Genius, gemäß seiner zerstörenden Taktik, sie anzünden. Zur Rettung dieser Petroleum-Reserven, haben die britischen Kräfte ihre Anstrengungen vervielfacht. Zur Verteidigung sind Russen, Australier, Kanadier, Hindus (Indier) und Engländer konzentriert worden. Sie sind mit nordamerikanischem Material ausgerüstet worden, die die Vereinigten Staaten über die Rute des

persischen Golfs ihnen schicken konnten.

Das Problem ist nicht, ~~genau zu wissen~~, wer der Stärkere ist, sondern wer der Erste ist. Die Frage bleibt, ob General Wavell zur richtigen Zeit in Piäflis landete, da man verschiedentlich behauptete, er sei zu spät gekommen, welches mit den letzten militärischen Erfolgen der Achsenmächte im Osten in Zusammenhang gebracht wurde. Sicher ist, daß die englische Presse in London auch pessimistisch ist.

Hilly 23/I. 42

Centered

Remittente: Carlos Deambrosio-Martins
Redactor Diplomático
LEGACION DEL NOROCCIDENTE

104

Centered

Por correo aéreo



Sr.

VLADIMIRO BERNARDES

Director de la "GAZETA DE NOTICIAS"

Rio de Janeiro

B R A Z I L



(América do Sud)

11/14/42. 1724/42

7



Carta de RomaEL VATICANO Y EL BOLCHEVISMO

Guentan en Roma que al conocer la noticia de la entrada en guerra de Alemania y de Italia contra la Rusia soviética, Pío XII, muy emocionado, se retiró a su oratorio privado y permaneció por largo tiempo absorto en sus rezos. Se puede imaginar, en efecto, la impresión suscitada en el alma del soberano pontífice así como en las esferas vaticanas y en todo el mundo católico por este acontecimiento. En diferentes actos solemnes, como nadie lo ignora, la Iglesia expresó su propio punto de vista doctrinario frente a no sólo a los errores de la mística bolchevique, sino también frente a los gobiernos y organizaciones que se inspiran en su conducta política. Así la encíclica "Divini Redemptoris" de Pío XII contra los errores del bolchevismo no vacila en condenar explícita y formalmente el régimen y el gobierno soviéticos. "Reprobamos el sistema, sus autores y sus partidarios que consideran a Rusia como el terreno más apto para poner en práctica un sistema elaborado desde hace tiempo y que continúan a propagarlo en el mundo". Está, pues, claro, que el Vaticano juzga el bolchevismo como un mal contra el cual conviene luchar hasta su desaparición definitiva. La encíclica "Divini Redemptoris" es, además, una verdadera codificación de los medios y métodos que la Santa Sede considera como los mejor adaptados a dicho fin.

Sin embargo el Santo Padre, hasta ahora, no ha tomado una posición clara y terminante con respecto al nuevo conflicto. No quiere decir que Pío XII se haya retirado en su torre de marfil. El verano, con ocasión de la fiesta de San Pedro y de San Pablo (29 de junio) - siete días después de la entrada de las tropas alemanas en Rusia - el Papa transmitió un mensaje radiado sobre el tema anunciado de antemano, "La Providencia divina en los movimientos actuales". En aquella alocución, el jefe de la Iglesia aludió directamente a la guerra en curso, cuando dijo por ejemplo "en lo más recio de la tormenta, no faltan empero espectáculos consoladores que abren el corazón a santas esperanzas valentía magnánima para defender los fundamentos de la civilización cristiana y esperanzas seguras para su triunfo". Luego, el augusto pontífice expresó su dolor al ver "a las familias, a los individuos, deportados, transportados, separados, arrancados de sus casas, errando en la miseria, sin refugio y sin medios de ganarse el pan" y al comprobar "

P

Los indecibles sufrimientos, la persecución, que tantos sacerdotes, religiosos y laicos soportan en nombre de Cristo, por la causa de su religión, su fidelidad a la Iglesia, a su sagrado ministerio". Palabras que claramente aluden a las deportaciones y a las persecuciones bolcheviques en las regiones y de las que los ejércitos rusos se apoderaron el año pasado valiéndose de las circunstancias del actual conflicto.

El hecho cierto es que después de haberse apoderado del poder, es decir desde 1918, los Soviets han oprimido despiadadamente en Rusia a todos los representantes de la Iglesia católica. En los territorios ocupados desde 1939 (Estonia, Lituania, Letonia, Polonia oriental, Galicia, Bukovina, Besarabia etc.) las persecuciones no faltaron. En Lituania, por ejemplo, los sacerdotes de la Iglesia romana fueron inmediatamente encarcelados por las autoridades de ocupación y muchos de entre ellos, en el espacio de un año, recibieron la muerte. El avance de las tropas del Eje ofrece a la Iglesia la posibilidad de un renacimiento cristiano de amplia envergadura. En Ucrania, por ejemplo, con ocasión del arribo de los vencedores, entusiastas manifestaciones de fe religiosa se produjeron. El Vaticano, pues, debe mostrarse satisfecho de la evolución de la situación. Desde ahora puede haber nuevos contactos directos con millones de fieles. En las regiones que se extienden del Báltico al mar Negro, la Iglesia se halla frente a una labor inmensa. Un vasto campo de acción se ofrece a las virtudes todas de la caridad cristiana. Y, además, una ocasión nueva, casi inesperada, se le presenta a la Santa Sede para intentar, una vez más, solucionar la cuestión del cisma de las Iglesias de Occidente y de Oriente y hacer volver a los ortodoxos al redil romano.

El Vaticano, sin embargo, observa una actitud de gran reserva con respecto a la acción armada contra la U.R.S.S. En su mensaje del 29 de junio, Pío XII se mantuvo en el terreno espiritual. Parece arrancar del punto de vista de que la lucha que se desarrolla en las llanuras de Rusia, no encierra únicamente un espíritu ideológico y hasta religioso, sino también un aspecto estrictamente humano, militar y político. Por otra parte así como en la guerra mundial, no existe en el conflicto actual una línea político-católica única. La mayoría de los católicos ingleses y americanos siguen las directivas políticas de su gobierno en lo que atañe a la Rusia soviética. Es pues evidente que a pesar de su profundo deseo de ver eliminar del mundo al bolchevismo, la Santa Sede no contempla la posibilidad de levantar su bandera contra la amenaza moscovita, como lo hiciera en otra época contra el peligro musulmán.

Sus funciones y sus fines de carácter universal constituyen otras tantas exigencias particulares que le imponen mantener su actitud y su acción en un plano exclusivamente espiritual y religioso.

Queda, pues, excluido que el Papa tome una posición en favor de uno o de otro de los beligerantes, erigiéndose en una especie de árbitro de la cristiandad. En la Edad Media los soberanos pontifices podían ser considerados combatientes políticos que perseguían ventajas para la Iglesia y se ponían del lado de quien creían defendía mejor los intereses del papado. Pero jamás la Santa Sede fue un tribunal internacional o una Corte de justicia. Actualmente, sobre todo, después de la creación de la Ciudad del Vaticano, la posición del papado es totalmente diferente de la de antaño. El artículo 24 del Tratado de Latran plantea en efecto la neutralidad absoluta de la Santa Sede. El gobierno Central de la Iglesia se ha obligado en su pacto a renunciar a todas las formas de beligerancia y a mantener relaciones normales con todos los Estados. Sería, pues, absurdo pedir al Papa tomara posición en favor o en contra de las democracias o de los Estados totalitarios.

P. GENTILON

Roma, Noviembre de 1941.

(Versión inédita de Carlos Deambrosio-Martins,
Frontera Sur, fin de Noviembre de 1941.)

10

Wavel
decide.

H. D. e. F. 108

La Defensa del Petroleo del Cáucaso

Es una nota de Carlos Deambrosio-Martina

El general Wavel.- Como en casa... El Cáucaso.-
Una partida formidable.- Pesimismo.-

En Tiflis

Tiflis se halla sobre la línea férrea que conduce hacia Baku. ¿Cómo extrañarse de que Inglaterra monte la guardia alrededor de los pozos de petróleo: el oro negro?

Un avión gris, escoltado por dos escuadrillas de caza, acaba de aterrizar. Un oficial inglés que echa pie a tierra, envuelto en su pesado capote, es el general Archibald Wavel, comandante en jefe de los ejércitos de la India. Apenas si sus labios dedicaran una sonrisa a los cinco oficiales soviéticos que le esperan en el campo de aviación. Y después de saludar al pelotón que le rinde honores, monta en su coche y toma la dirección del Cuartel General de la defensa del Cáucaso.

Como en casa....

"El inglés está como en su propia casa allá donde halla petróleo". Esto ni es una frase ni un aforismo; sino una realidad que el general Wavel pondrá inmediatamente en acción. Pretende prestar la más fuerte de las ayudas a los ejércitos soviéticos y, llegado el momento, oponer una resistencia eficaz a los ejércitos del Reich que acentuen su esfuerzo hacia el sur.

La defensa del "oro negro"

Después de la defensa de los petróleos de Mosul y del Irán, la defensa del "oro negro" del Cáucaso está organizada.

El Cáucaso, desde el punto de vista británico, no es únicamente una de las supremas reservas del oro negro. Es también

M

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Wien

Einschreiben.

Wien I, den 18. Dezember 1934.
Morginplatz 4
Fernsprecher A. 17.5.80

III-G - 8
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Der RfH u. Chef d. Deutsch. Polizei			E-
im Reichministerium des Innern			100
Reichssicherheitshauptamt			
Eing. - 2. JAN. 1942 *			
Amt.	Bd.	Heft	
Amt: IV (N) 2898/41			

Geheim!

An das

Reichssicherheitshauptamt
z.Hd.v. W-Gruppenführer Müller

in Berlin SW 11.
Prinz-Albrecht-Strasse 8.

Betrifft: Nachrichten aus Italien.

Ein zuverlässiger V-Mann der hiesigen Dienststelle steht laufend in Geschäftsverbindungen mit namhaften italienischen Industrie- und Handelskreisen. Im Zuge dieser Geschäftsverbindungen hält sich der V-Mann auch fallweise in Italien auf. Ueber die derzeitigen politischen Verhältnisse berichtet der Mann was folgt:

Zwischen dem Hause Savoyen und dem Duce haben sich die schon länger bestehenden Spannungen weiter versteift. Unter Ausnutzung dieses Zustandes habe vor kurzem die englische Regierung an das italienische Kaiser- und Königshaus ein Friedensangebot geleitet. Unmittelbar persönlich übermittelt seien die Verhandlungen durch den Herzog von Aosta geworden. Der Herzog von Aosta sei auf dem Luftweg in Rom angekommen und habe sich einige Tage dort aufgehalten. Das Friedensangebot sei jedoch mit Rücksicht auf die unerfüllbaren englischen Bedingungen von Kronprinz Umberto abgelehnt worden. (Die gleiche Nachricht kam auch von anderer Seite hier in Einlauf).

König Viktor Emanuel sei seit längerer Zeit erkrankt. Man rechne mit seinem baldigen Ableben. Im Falle eines Regierungsantrittes des Kronprinzen Umberto werde in Italien mit der Anbahnung von Sonderfriedensverhandlungen zwischen England und Italien gerechnet. Um dem zu begegnen, beabsichtige

1. Rückfrage in Rom von U. E. i. a.
2. Bd A - U. E. i. e. - 3318.

5. März 1942

AL 24/2

13

IV (N) 2898/41

Right-Bottom Aligned

Der Reichsa. Chef d. Deutsch. Polizei
 Der Chef der Schutzpolizei u. des SD
 20846 1. 1942
 Amt: VB5

Eingangsnummer

Geheime Staatspolizei
 Staatspolizeistelle Berlin

die faschistische Partei Italiens unmittelbar nach einem Ableben des Königs Viktor Emanuel die Absetzung des Hauses Savoyen durchzuführen. Die Armee, insbesondere das Offizierskorps, stehe etwa zur Hälfte auf der Seite des D u c e, zur Hälfte auf Seite des Königshauses. Die in Oberitalien und insbesondere entlang der deutschen Grenze liegenden Garnisonen stehen in der Hauptsache auf der Seite des D u c e, während die im ehemals jugoslawischen Gebiet, insbesondere an der kroatischen Grenze stehenden Truppen auf der Seite des Königshauses stehen.

In den betreffenden industriellen Kreisen Italiens wird angenommen, dass die heute in Italien vielfach auftauchenden deutschen Formationen, insbesondere sollen es Formationen der Waffen-SS sein, als Sicherung der deutschen Interessen in Italien im Falle innerpolitischer Spannungen dienen.

Centered

Die wirtschaftlichen Verhältnisse werden von dem Vertrauensmann in Italien als katastrophal bezeichnet. Die Zuteilung von Lebensmitteln erfolge nur in geringem Umfange. Für den Wohlhabenden seien jedoch teure Lebensmittel auf dem freien Markt erhältlich, während insbesondere der Arbeiter nicht im Stande sei, die geforderten Preise aufzubringen. Dieser Zustand habe ein starkes Ansteigen kommunistischer Tendenzen im Gebiete Italiens zur Folge.

Der Reichsa. Chef d. Deutsch. Polizei
 im Reichsa. Ministerium des Innern
 Reichspostamt Berlin
 Eingang - 7. JAN 1942 -
 Amt: VB1 - 266/VLB

Fenne

Sen. 3. 1. 42

IV N
 I. *Beauftragte für Einbindung von ...*
 II. *Beauftragte für ...*
 III. *Beauftragte für ...*

Kammann

14

VI B 5 e
Bra.

Berlin, den 20. Okt. 1941.

V e r m e r k .

Betr. § Nachrichten aus Italien.

SD-Abschnitt Innsbruck berichtet mit Schreiben vom 11. Okt. 41 folgendes:

Aus Gesprächen unter den Offizierskreisen konnte der VM In-I-11703 entnehmen, daß dieselben der jetzigen Kriegslage gegenüber eine sehr pessimistische Stimmung zeigen. Es wurde hierbei betont, daß das Königshaus bedeutend besser als der Faschismus mit England zusammenarbeiten könnte und hierzu auch sicherlich bereit sei. Damit wurde natürlich in erster Linie der Kronprinz gemeint. Der Duce und der Faschismus müßte aus Italien verschwinden, denn dies wäre dann der Zustand um ein anständiges Abkommen zwischen England und Italien herbeiführen zu können. Von einem Festhalten der Bündnistreue gegenüber Deutschland wurde kein Wort erwähnt. Auf die Frage was der Feind bei einem Separatfrieden maximal gedacht an Italien an Forderungen stellen könnte, erklärte dieser Kries, daß hierfür nur Abessinien und Libien in Betracht käme. Diese beiden Länder haben nur Geld und Opfer dem italienischen Volk gekostet, ohne für die Nation ein Vorteil zu sein.

vfg. Z. d. A. VI B 5 e (3318)

VI B 5 e

Berlin, den 22. Okt. 1941

Bra

V e r m e r k.Betr.: Italien- Ciano- Sonderfriedensgedanken.

Ka - 680/41 , Rom, den 6. Okt. 1941 teilt folgendes mit:

Bedeutungsvoller und mit größerer Vorsicht als des Volkes Stimme dürften dagegen eine Reihe von Anzeichen aufzunehmen sein, die darauf hindeuten, daß sowohl in den Kreisen um Ciano, als auch unter den höchsten Militärs immer wieder mit dem Gedanken eines Separat-Friedens gespielt wird.

Ist es doch schon ungeheuerlich, wenn in verantwortungsvollem Polizeikreisen allein mit der Möglichkeit gerechnet werden kann daß gewisse Anschläge auf besonders für den deutschen Nachschub nach Afrika militärisch bedeutenden Eisenbahnstrecken von ital. Generalstabkreisen im Rahmen der Sabotage-Arbeit an der gemeinsamen Kriegsführung ausgehen könnten. (Ich habe hierüber besondere Meldung erstattet.)

Eine andere kontrollierbare Meldung sei aus der Reihe noch herausgehoben: Marchesa Guiccioli, die Witwe eines höheren Hofbeamten, die noch heute in der Gesellschaft eine Rolle spielt, erklärt in kleinem Kreise, daß "der amre Galeazzo(Ciano) doch zu bedauern" sei. Als warmer Freund der Engländer, der die Deutschen nicht ausstehen könne, müsse er nun im Fahrwasser seines Schwiegervaters segeln. Er wurde aber alles tun, was er könne, um mit England ins Reine zu kommen.

All-diesem Sonderbestrebungen dürfte nach meinen Beobachtungen in jenen Köpfen die Überlegung zu Grunde liegen, daß im Falle eines klaren Waffensieges Deutschlands, der ihnen zudem noch sehr fraglich scheint, Italien in eine politische und wirtschaftliche Abhängigkeit von Deutschland geraten und eine soziale Umgestaltung Italiens zur Folge haben könnte, die ihren Privatingeressen zuwider laufen würde. Andererseits versprechen sie sich von einem Sonderfrieden mit England nur wirtschaftliche Privat-Vorteile.

b.w.

76

Ob an allen diesen Gedankengängen noch Überlegungen beteiligt sind, die in freimaurerischen Nährboden gewachsen sind, wie immer wieder behauptet wird, kann ich nicht beurteilen.

Wenn nun auch für einen inneren Umsturz verschiedene Voraussetzungen gegeben zu sein scheinen, so möchte ~~ich~~^{ich} in Anlehnung an meine bereits früher vertretene Auffassung doch erneut zum Ausdruck bringen, daß mir der Abschluß eines Separatfriedens unter der Regierungsgewalt des Duce ausgeschlossen erscheint und daß Mussolini offensichtlich nicht gewillt ist, sich in seinen Machtbefugnissen irgendwie beschränken zu lassen.

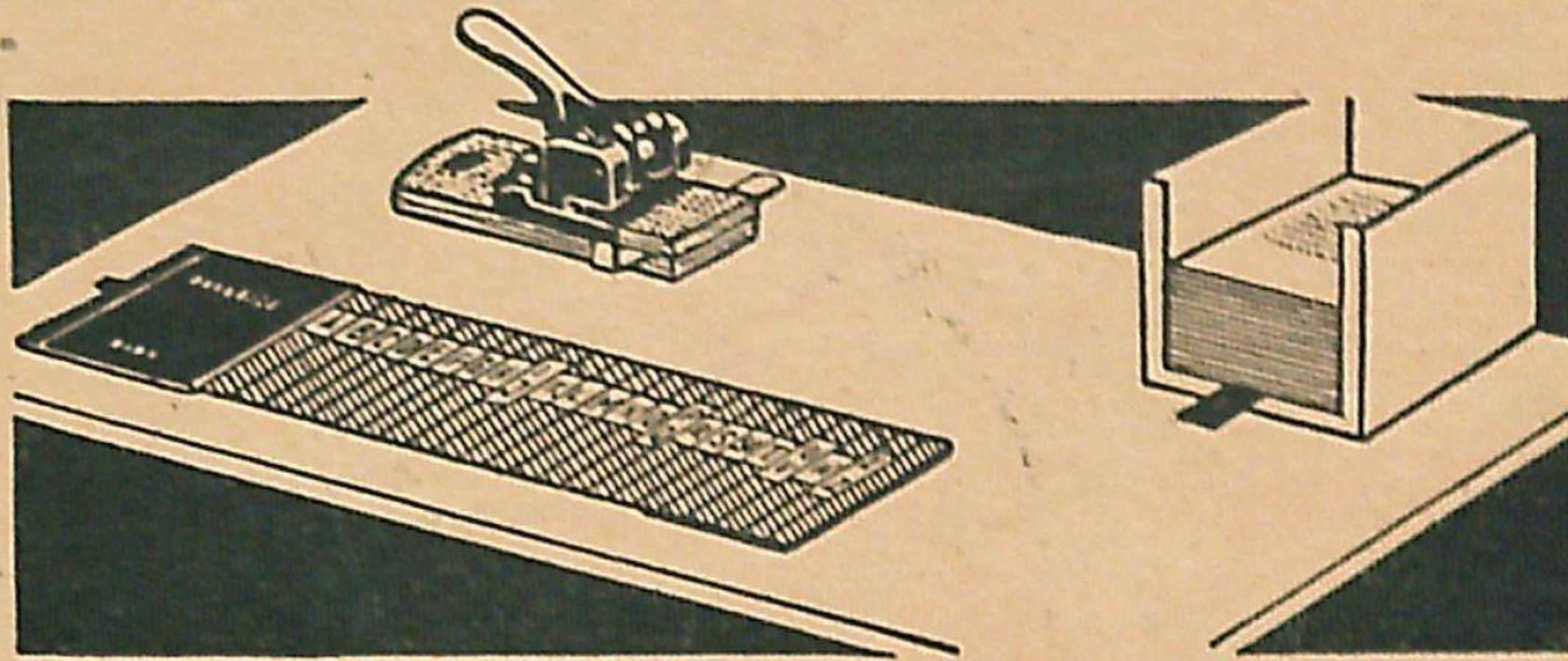
Außerdem aber dürfte niemand es zu versuchen wagen, etwa durch einen Militärputsch eine Änderung in der Regierungsform herbeizuführen, solange der Führer dem offensichtlich sein Vertrauen schenkt und die deutsche Wehrmacht in dieser gerade für italienische Militärs so eindrucksvollen Form und Größe hinter diesem Vertrauen steht.

Vfg. Z.d.A. VI B 5 e (PA Ciano, 3318)

Centered

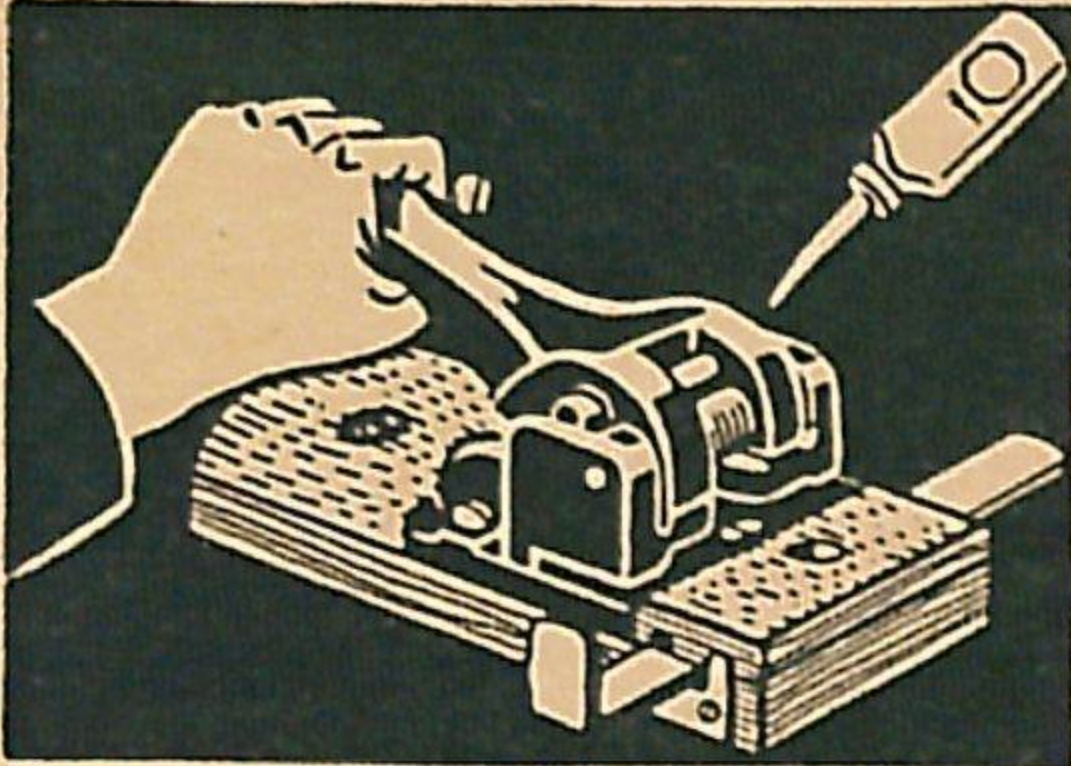
Ordnungs- und Kniffe beim Ablagern

Wer die „Kniffe“ beherrscht, ermüdet halb so rasch und leistet doppelt so viel. Man braucht zunächst einen genügend großen Sortiertisch, dazu einen Leitz-Vorordner, einen extrastarken Leitz-Locher und eine vorne ausgeschnittene Pappschachtel.



Wie der Herr, so sein G'scherrl

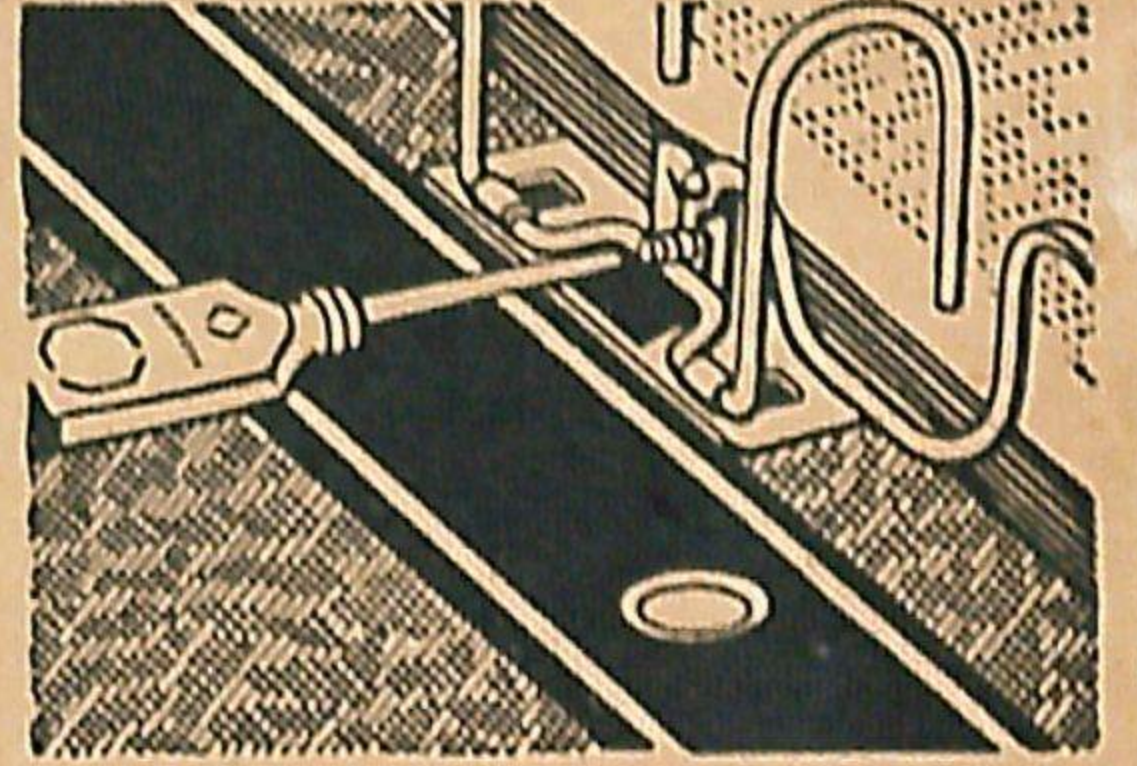
Der Vorordner dient zum Grobsortieren nach dem ABC. Feinsortiert wird auf dem Tisch oder in einem zweiten Vorordner. Dann wandern die Briefe in die Pappschachtel, mit der Vorderseite nach unten und werden am Schluß wieder umgedreht.



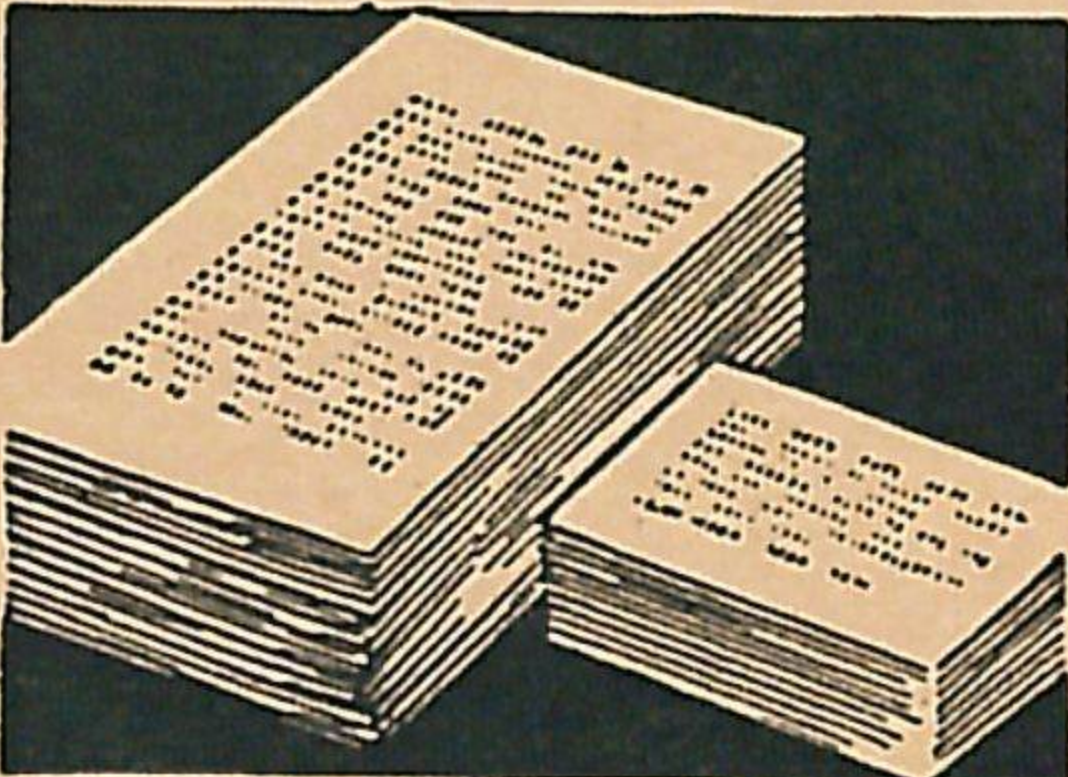
Festhalten - durchhalten!

Der Hebel des Lochers wird niedergedrückt, nicht niedergeschlagen; man läßt ihn nicht zurückschnellen, sondern führt ihn mit der Hand zurück. Man loche keine Heftdrähte, Heftklammern u. ä. und öle die Drehstellen ab und zu leicht ein.

Man gebe den Drehstellen der Mechanik und des Tippklemmers alle paar Monate einen Tropfen Öl. Nie trage man den geöffneten Ordner an den Bügeln der Mechanik von einer Stelle zur andern, weil die Mechanik dadurch ‚außer Form‘ kommen kann.



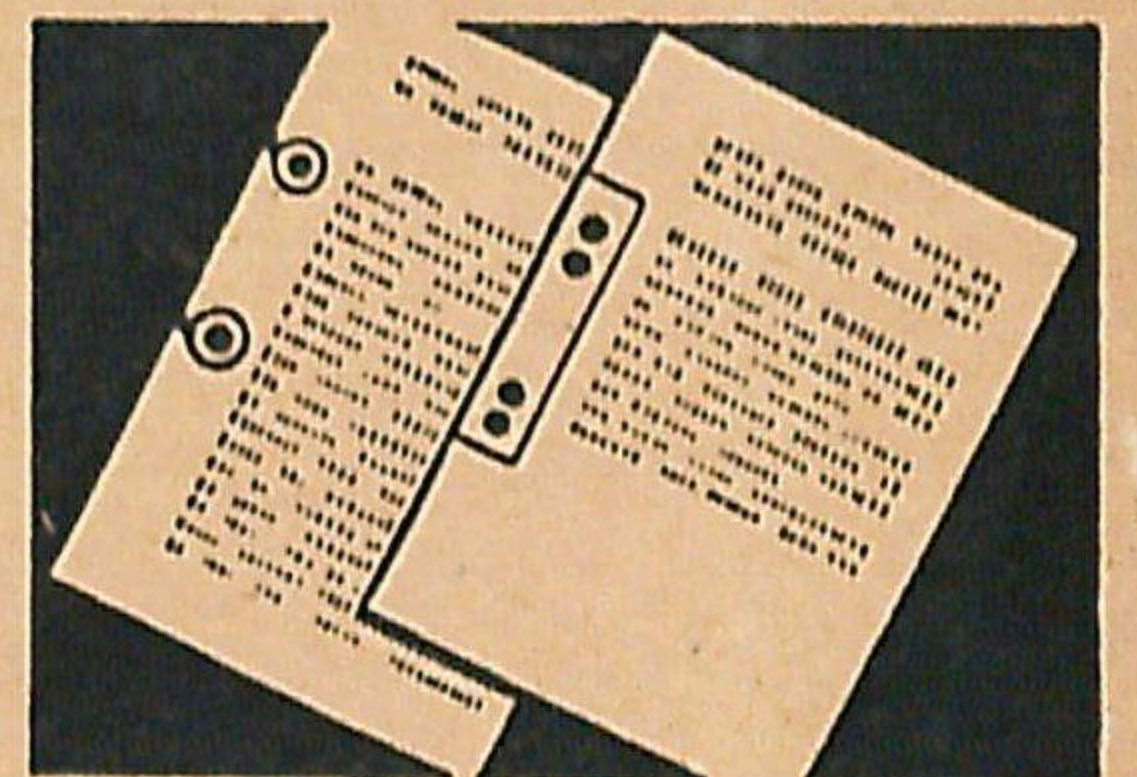
Schmieren und salben!



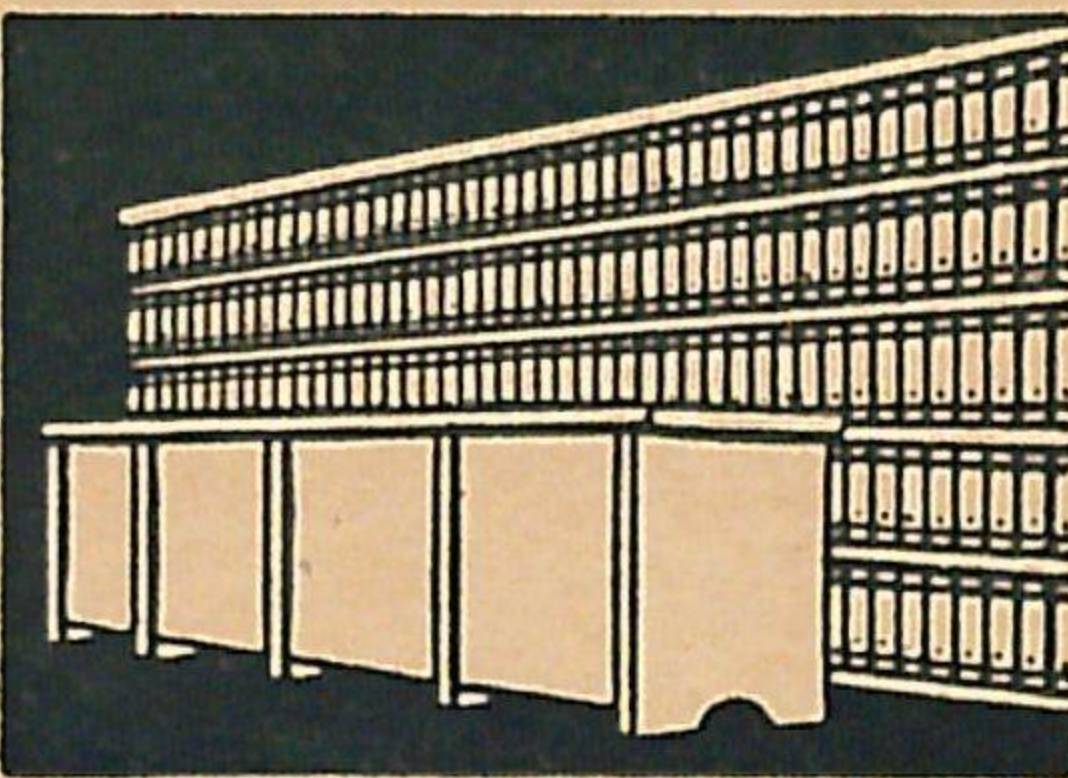
Getrennt marschieren!

Briefe und Postkarten werden für sich grobsortiert, feinsortiert und abgelegt. Schon vor dem Grobsortieren werden die Briefe und Durchschläge gelocht. Karten dagegen werden an vorgelochte gummierte Streifen geklebt, die man aber vorher einlegt.

Wenn Lochstellen ‚verwundet‘ werden, muß gleich ein ‚Pflaster‘ aufgelegt werden, um das Blatt zu erhalten, dessen Verlust Ärger und Schaden bringen kann. Man verwende dafür Lochverstärkungsringe oder -streifen, die ‚heilen‘ und auch verstärken.



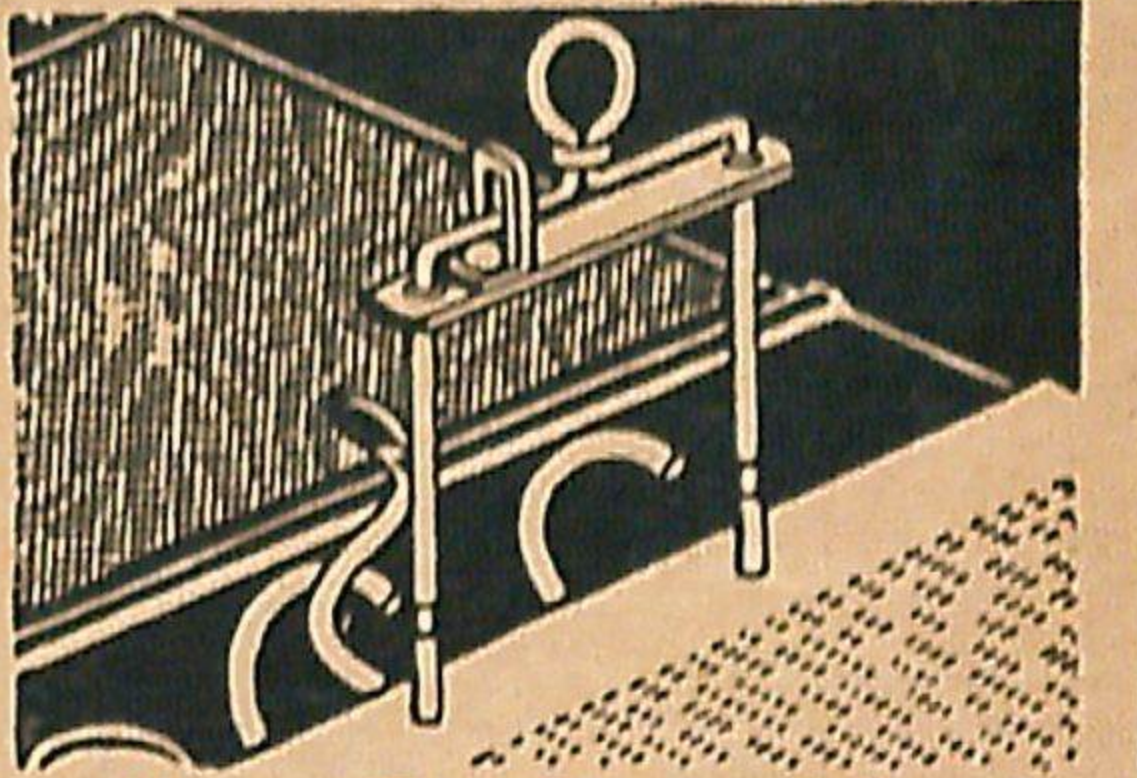
Das Pflaster auf die Wunde!



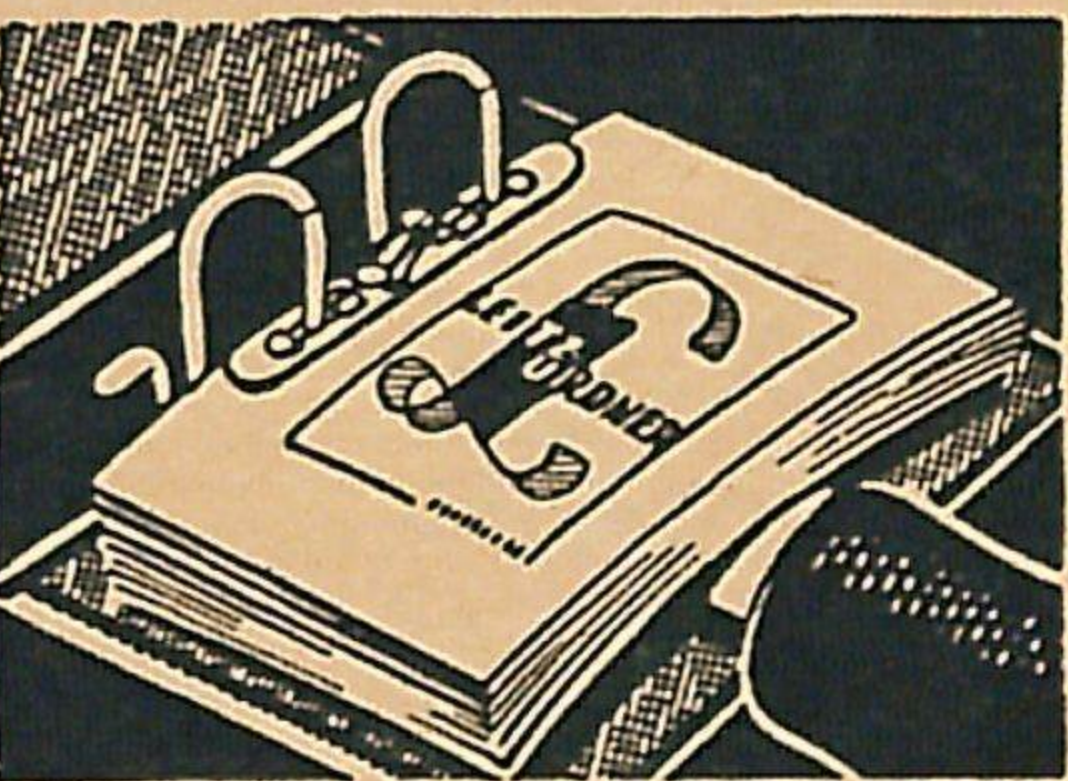
So fließt die Arbeit munter fort!

Der Ablegetisch vor der Registraturfront soll 1 m hoch, 60 cm breit und etwa so lang sein wie die Regale. Statt nutzlos hin- und herzuhausen, wandert der Registrator nun ruhig und zielbewußt vom A bis zum Z und erspart dabei sehr viel Zeit und Kraft.

Wenn Schriftgut umgefüllt wird, sei es von einem Ordner in den andern, oder vom Ordner in die Ablegemappe, so verwendet man den eigens hierfür geschaffenen Leitz-Umfüller, der diese Arbeit außerordentlich leicht und noch dazu bequem macht.



Wenn Briefe umziehen!



Parole: Durchgreifen!

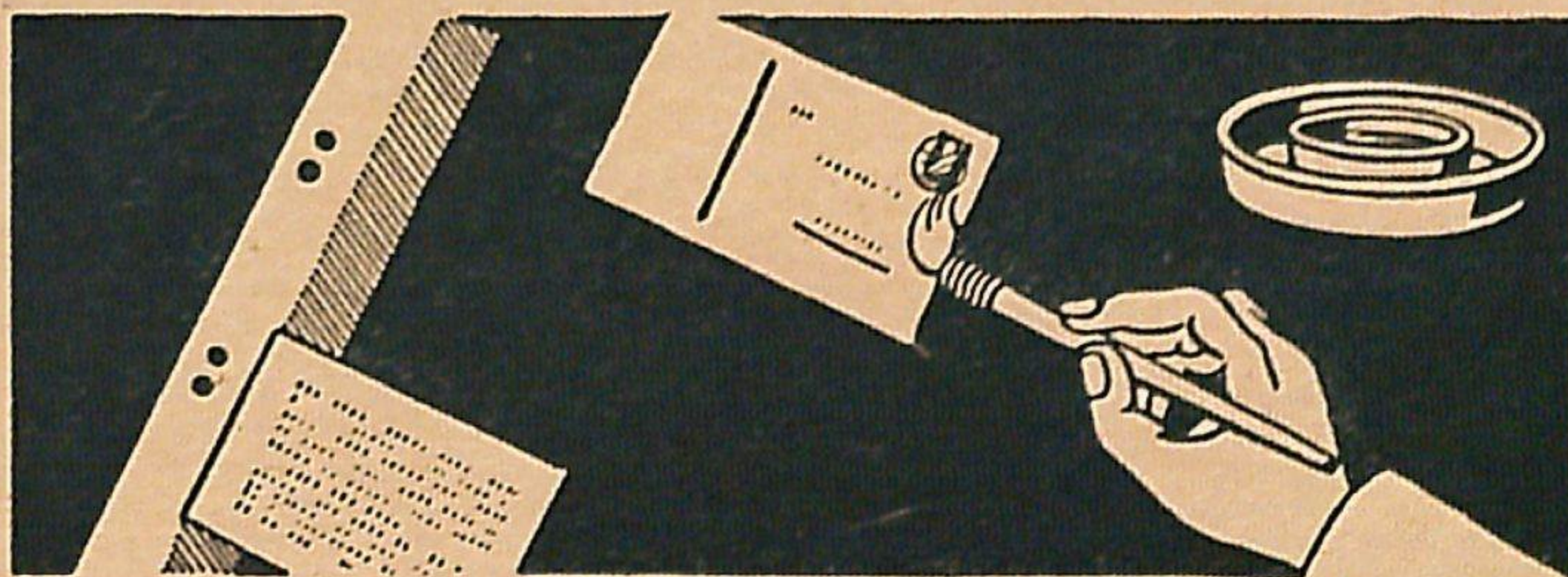
Die Registertasten sind keine Handhaben, sondern Wegweiser. Die rechte Hand schiebt sich tief zwischen die Blätter bis an die Bügel der Mechanik und legt im Halbkreis nach links um. Auf diese Weise schont man die Lochstellen der Papiere aufs beste.

Wer z. B. eine Wintersaison hat, wird seine Registratur jeweils am 1. Oktober umstellen und nicht erst am 1. Januar. Auf diese Weise fallen die leeren Ordner in die Saison; in leeren Ordnern legt man aber unvergleichlich rascher ab als in vollen.



Guter Start, halbe Fahrt!

Postkarten werden nicht gelocht, weil sie zu steif sind zum Umlegen und die Ordner ungleichmäßig und vorzeitig füllen würden. Man trifft deswegen zwei Fliegen auf einen Schlag, wenn man sie zu zweien an die zähen Leitz-Klebestreifen Nr. 3 anklebt



Zwei Fliegen auf einen Schlag!

Postkartenstreifen sind leicht beweglich und füllen die Ordner gleichmäßig. Man befeuchtet den Rand der Postkarten auf der Adressenseite und nicht den gummierten Rand der Klebestreifen, dabei leistet ein Waserteller mit Pinsel gute Dienste.

Handwritten initials or mark.



**ORDNE
UND
FINDE
MIT LEITZ**

Centered

VERLANGEN SIE ZUM LEITZ-ORDNER DIE »LEITZ-ORDNUNG«
LEITZ-DRUCKSCHRIFT NR. 11

~~Handwritten scribble~~

Handwritten scribble

79

SD-LA Karlsruhe

Meistes Oberauf!

Centered

1082

20

Der Sicherheitsdienst des Reichsführers - SS
SD-Leitabschnitt Karlsruhe

Karlsruhe, den 22. März 1941
Jahnstr. 20
Fernruf 2314/15

VI E 1 - Ki. geh.

Einschreiben!

GEHEIM

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI E
B e r l i n

B. Nr. 622/41 geh.

Eingegangen:
27. MRZ. 1941
VI E 1/1742

Reichssicherheitshauptamt
(SD)
Geheim
am: 26. MRZ. 1941
B. Nr. 4991 | Amt | Inf.

Betr.: Italien
Vorg.: Ohne

Der VM Bergmann teilte über die SD-Außenstelle Lörrach folgendes mit :

Anlässlich eines Besuches in Zürich suchte er seinen Freund Direktor C i r i a n i von der Schweizerischen Kreditanstalt Zürich auf. Ciriani ist nach Angabe des VM Bergmann prodeutsch eingestellt. Er erzählte bei dem Besuch daß er vorübergehend in Rom gewesen sei und versucht habe, ein größeres Finanzierungsgeschäft mit dem italienischen Staat abzuschließen. Das Geschäft sei aber leider nicht zustande gekommen, da die mit der Durchführung der Angelegenheit betrauten italienischen Offiziere bis zu 100% Schmiergelder für die einzelnen Lieferungen gefordert hätten. Ciriani erklärte, seit Kriegsausbruch sei die Korruption in Italien, hauptsächlich in den Kreisen des Offizierskorps und des Beamtentums, in ganz erschreckendem Maße gestiegen. Er drückte sich wörtlich über diese Zustände folgendermaßen aus : "In Italien ist alles faul, der einzige ehrliche Mensch ist Mussolini."

Handwritten notes:
I, Kopie z. S. A VI E 22 (7223)
II, z. S. Orig. Kall. I 6890
III, ...
M. H. ...

Amt VI
26. MRZ. 1941
VI E 1

Signature: J. V. Jellen
Hauptsturmführer

Der Sicherheitsdienst Des Reichsführers - 44

SD-Leitabschnitt Karlsruhe

Karlsruhe, den 22. Januar 1941

Jahnstr. 20

Fernruf 2314/15

VI E 1 - Wa/Brs geh.

Einschreiben!**GEHEIM!**

An das

Reichssicherheitshauptamt
Amt VI EB e r l i n

VI	Ubrzeit	Anlagen
24. JAN. 1941		

Reichssicherheitshauptamt (SD)		
Geheim		
am: 24. JAN. 1941		
B. Nr.	am	Uml.
1230	II	

Betr.: Auslandsberichterstattung. - Italien **EEI**Vorg.: Ohne**Eingegangen**

24. JAN. 1941

VI E 1/526

Einem Bericht des Mitarbeiters der SD-Außenstelle
Offenburg, Dr. Ing. Wilhelm B a u e r , über eine Reise
nach Italien wird folgendes entnommen :

Die Kriegsbegeisterung ist nicht sehr groß, das Volk
ist nicht erfreut, daß es sich schon wieder in einem
Krieg befindet. Ein Betriebsführer teilte mir mit, daß
höchstens 10% der männlichen Gefolgschaft eingezogen
seien. Von der faschistischen Partei aus muß dem Volk
immer wieder die Notwendigkeit des Krieges klar gemacht
werden.

Gegenströmungen gegen die Partei sind vor allem unter
der Arbeiterschaft festzustellen, die die Lebensmittel-
einschränkung stark empfindet.

Die Beschäftigung der Industrie ist infolge der nicht
genügenden Kohlenzufuhr rationiert. Die Textilindustrie
arbeitet meist in Doppelschicht mit 36 - 48 Stunden
pro Schicht und Woche je nach ihren Aufträgen. Für die
Wehrmacht wird sehr stark gearbeitet. Die meisten
Artikel werden aus Baumwolle 75%, Zellwolle 25% oder
Flockenbast 25% oder aus einer Mischung Baumwolle 50%,
Zellwolle 33%, Flockenbast 17% hergestellt. Flockenbast
wird in Italien aus dort gepflanztem sehr gutem Mineral-
hanf hergestellt und kostet franko Spinnerei Lire 16 - 18.
(RM 2.10 - 2.38).

Für den Export will eine Aufschließungsanstalt von
Flockenbast nach Ungarn und Jugoslawien mit Genehmigung
der italienischen Regierung Lire 28.- (RM 3.70) franko
Grenze verlangen. Von deutscher Seite wurde das

SD - Leitabschnitt Karlsruhe

VI - 12/8

Wa/Ge

Karlsruhe, den 23. Mai 1940

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI

Der Führer u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern Reichssicherheitshauptamt			E- Kart.
Eing. 24. MAI 1940 V.			S- Kart.
Rnl.	Bd.	Heft	
Amt: /			

B e r l i n

SD-Einschreiberei

63639 25 MAI 1940

VI

Betr.: Auslandsberichterstattung

Vorg.: o h n e

Die SD-Aussenstelle Lörrach erhielt von einem VM, einem bekannten Lörracher Industriellen, folgende Meldung:

" Von Schweizern, die in Italien Fabriken haben und kürzlich in Lörrach waren, hörte man das gleiche, was ich auch vernahm, dass das italienische Volk nicht sehr kriegsbegeistert und auch nicht kriegstüchtig wäre. Die Krone, namentlich der Kronprinz und auch Graziani, wären gegen einen Krieg, zweifelhaft wäre die Stellung von Ciano, dagegen wäre Mussolini absolut pro deutsch und hätte jedes Vertrauen zu den Erfolgen der deutschen Kriegsführung.

1	Amt VI	Uhrzeit	Anlagen
2	19710	27. MAI 1940	
3	VI EA: 2496		

[Handwritten Signature]
Sturmbannführer

[Handwritten]
3 Dr UE 12 (3396)

[Handwritten Signature]
28. Mai 1940

VI E 12

Rm/Ki

Berlin, den 28.5.40.

V e r m e r k .Betr.: Auslandsberichterstattung.

VI-Referent Karlsruhe meldet mit Schreiben vom 23.5.:

Die SD-Aussenstelle Lörrach erhielt von einem VM, einem bekannten Lörracher Industriellen, folgende Meldung:

"Von Schweizern, die in Italien Fabriken haben und kürzlich in Lörrach waren, hörte man das gleiche, was ich auch vernahm, dass das italienische Volk nicht sehr kriegsbegeistert und auch nicht kriegstüchtig wäre. Die Krone, namentlich der Kronprinz und auch Graziani, wären gegen einen Krieg, zweifelhaft wäre die Stellung von Ciano, dagegen wäre Mussolini absolut prodeutsch und hätte jedes Vertrauen zu den Erfolgen der deutschen Kriegsführung.

Vfg.:I. Z.d.A. VI E 12 (3396)II. Z.d.Originalmeldungen I 6890.

VI E 12

i.A.

28. 5. 40.

Centered

26